

# Kelaster Kurier



11. Denu. Im Jahr 1021



## Einsturz eines Drashimstollens

### Die Wahrheit hinter den verschütteten Geheimnissen

Tief in den verborgenen Reichen der Drashim, unter den majestätischen Bergen, ereignete sich ein unglücklicher Vorfall, der die Gemeinschaft der Drashim erschütterte. Ein Stollen, der über Generationen hinweg sorgfältig von geschickten Händen erbaut worden war, stürzte plötzlich ein und verschüttete den Zugang zu einer der wichtigsten Drashim-Siedlungen. Doch trotz des tragischen Ereignisses streiten die Drashim ab, dass es an ihrer Bauweise lag.

Der betroffene Stollen galt als ein Meisterwerk der zwerghischen Architektur, errichtet mit jahrhundertalter Erfahrung und unermüdlicher Hingabe. Die engen Gänge waren von Hand in das Gestein gehauen worden, um die natürlichen Ressourcen der Berge zu erschließen und die Heimat der Drashim zu erweitern.

Als der Stollen plötzlich einstürzte, waren viele Drashim verzweifelt und trauerten um ihre vermissten Mitbewohner. Die Suche nach Überlebenden gestaltete sich jedoch schwierig, da die Trümmer den Zugang zu den Tunneln blockierten. Während Rettungsteams von nah und fern herbeieilten, um bei der Bergung zu helfen, wurden Fragen zu den möglichen Ursachen des Unglücks laut.

Als die Gerüchte über die mögliche fehlerhafte Bauweise des Stollens aufkamen, wiesen die Drashim jegliche Verantwortung von sich. In einer offiziellen

Stellungnahme betonte der Sprecher des Drashimrates, dass ihre jahrhundertalte Erfahrung in der Stollenkonstruktion unübertroffen sei und sie mit größter Sorgfalt und Präzision arbeiten würden.

Die Drashim beschuldigten stattdessen die natürlichen Gegebenheiten als mögliche Ursache für den Einsturz. Sie verwiesen auf vermehrte seismische Aktivitäten in der Region und unvorhersehbare Veränderungen im Gestein, die sie vorher nicht erkannt hatten. Die Gemeinschaft der Drashim betonte, dass sie regelmäßig Sicherheitsüberprüfungen durchführten und alle notwendigen Vorkehrungen getroffen hätten, um solche Unfälle zu verhindern.

Kritiker außerhalb der drashimischen Gesellschaft äußerten jedoch Bedenken über den Mangel an Transparenz und unabhängigen Überprüfungen der Stollenkonstruktionen. Einige Elben betonten, dass trotz der langen Geschichte der Stollenbaukunst der Drashim, eine unabhängige Bewertung der Bauwerke von entscheidender Bedeutung sei, um solche Unfälle zu verhindern.

Während die Untersuchungen zum Unglück noch im Gange sind, bleiben viele Fragen offen. Die zwerghische Gemeinschaft steht vor einer Herausforderung, ihr Renommee in der Kunst des Stollenbaus zu wahren, während sie gleichzeitig transparente Maßnahmen zur Sicherheit ergreifen muss, um das Vertrauen der Bevölkerung zurückzugewinnen.

Der Vorfall dient als eine dringliche Erinnerung daran, dass selbst die erfahrensten Handwerker mit Schwereigkeiten konfrontiert sein können. Die Drashim werden

# Kelaster Kurier



11. Denu. Im Jahr 1021



nun gemeinsam daran arbeiten müssen, ihre technischen Fähigkeiten zu überprüfen und in der Zukunft sicherzustellen, dass ihre Stollen den höchsten Sicherheitsstandards entsprechen, um solche Tragödien zu verhindern.

## Großer Markt für Kunsthandwerk

Kunsthandwerker aus dem ganzen Reich präsentieren ihre Schätze. Wunderschöne Schmiedearbeiten und feine Töpferwaren im Angebot.

## Alte Sage lebt auf

Bewohner von Zelheim erzählen Geschichten über Waldling. Abenteurer suchen nach Spuren des geheimnisvollen Wesens.

## Dorfältester feiert 100. Geburtstag

Dorfältester William Herfor erreicht hohes Alter, wird von der Ackersheimer Dorfgemeinschaft geehrt und gefeiert.

## Hexe oder Helfer?

Kelaster Bürger beobachten eine alte Frau mit Raben auf der Schulter. Gerüchte über Hexenkünste verbreiten sich.